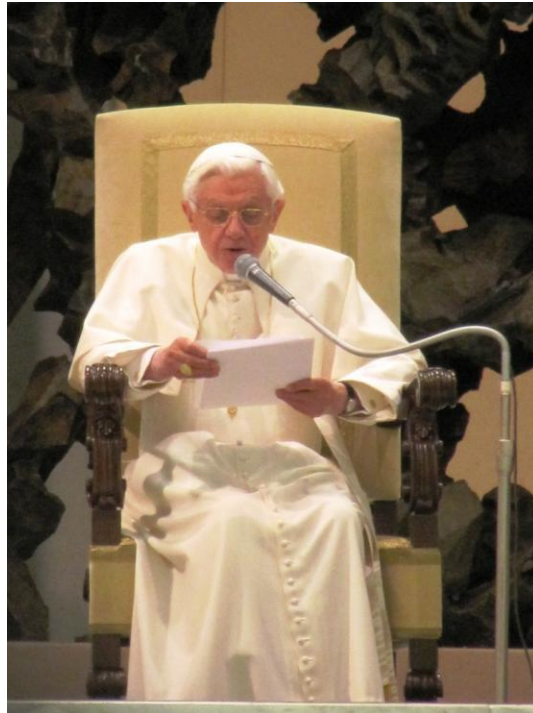


ROM-REISE vom 02.01.2012 - 06.01.2012

BENEDIKT XVI.

**GENERALAUDIENZ**

*Audienzhalle  
Mittwoch, 4. Januar 2012*



*Rede von Papst Benedikt XVI.*

*Liebe Brüder und Schwestern!*

Die ersten Tage des Jahres stehen in der Liturgie der Kirche ganz im Zeichen von Weihnachten und Epiphanie: In Jesus Christus wird der ewige Gott Mensch in unserer Zeit und zeigt uns sozusagen greifbar seine Liebe. Die Liturgie der Kirche lädt uns angesichts dieses Geheimnisses zur Freude ein, so wie auch der Engel den Hirten in der Heiligen Nacht kundgetan hat: »Ich verkünde euch eine große Freude« (Lk 2,10). Wir freuen uns, daß Gott da ist, daß es ihn gibt, und nicht nur irgendwo gibt, sondern daß er zu uns kommt, der wirkliche Gott, bei uns bleibt; daß der Ewige, Starke und Heilige, das Leben und die Freude sich mit uns verbindet, die wir von uns aus schwach, sündig, leidend und sterblich sind. Und voll Freude staunen wir über den wunderbaren Tausch zwischen Gott und Mensch. Gott nimmt das Unsrige, unsere Schwachheit, an, damit wir das Seinige, seine Größe, annehmen können,

damit Gottes Natur in unsere menschliche Existenz hereinreicht und sie hinaufhebt zur Höhe Gottes. Ein weiteres Schlüsselwort der weihnachtlichen Texte in Schrift und Liturgie ist »Licht«. Die Hirten, so haben wir eben gehört, wurden bei der nächtlichen Erscheinung des Engels vom Licht der Herrlichkeit des Herrn umstrahlt (vgl. *Lk* 2,9). Christus, der als Kind gekommen ist – das wirkliche Licht, das in der Finsternis leuchtet (vgl. *Joh* 1,5.9) –, und uns sagt, was es mit dem Menschen ist, was es mit der Welt ist, daß sie nicht einfach aus Zufall und Notwendigkeit besteht, daß eine Idee dahintersteht, und eine Idee die Liebe ist, und daß wir uns darauf verlassen können. Dies ist das Licht, das wir haben und dem wir nachgehen in unserem Leben, damit wir uns in der richtigen Richtung bewegen. Durch Christus erstahlt der Glanz Gottes auf dem Angesicht des Menschen. Er will, daß wir selbst in unserem Innern hell werden, wahr werden, gut werden, licht werden und daß wir so von uns aus Licht zu den Menschen hinbringen. Er sagt, ein Licht stellt man nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter (vgl. *Mt* 5,15). Es soll aus uns herausleuchten, daß wir Gott begegnet sind, und so die Welt heller machen. Bitten wir den Herrn dazu, daß dieses Weihnachten in uns etwas von seiner Helligkeit wieder neu entzündet, von der Zuversicht und der Freude des Glaubens, und daß davon etwas ausstrahlt in diese Welt hinein, die dessen so sehr bedarf.

\* \* \*

Mit Freude grüße ich die deutschsprachigen Pilger und Besucher und danke den Allgäuer Bläsern für ihre wunderschöne Musik. Nehmen wir Christus, das Kind, in dem Gott Mensch geworden ist, immer wieder neu in uns selber, in unsere Herzen auf. Lassen wir ihn in uns leben, damit seine Gedanken unsere Gedanken, sein Handeln unser Handeln wird. Dann werden auch wir von seiner Freude und seinem Licht erfüllt sein. Euch allen wünsche ich ein gesegnetes und gutes neues Jahr 2012.

**DAS WAR DIE WOCHE VON UNSEREM PAPST**

## Benedikt XVI. liebt zünftige Blasmusik im Vatikan

**Montag, 2. Januar:** Benedikt XVI. besucht vom 26. bis 28. März Kuba, er will in Santiago de Cuba und in Havanna Messen feiern. Neben einer Begegnung mit Präsident Raul Castro ist sogar ein Treffen mit Bruder Fidel (85) denkbar.

**Dienstag, 3. Januar:** Der Papst (84, zwei überstandene Schlaganfälle) rüffelt in seiner Botschaft zum Weltkrankentag jene Priester, die die Krankensalbung zugunsten „angenehmerer“ Aufgaben vernachlässigen. Sie sei kein „Sakrament zweiter Klasse“.

**Mittwoch, 4. Januar:** Viel Applaus bei der Generalaudienz für die Musikkapelle aus Altusried-Kimratshofen im Allgäu. Der bayeri-

sche Pontifex ist erfreut: „Ich danke den Allgäuer Bläsern für ihre wunderschöne Musik.“

**Donnerstag, 5. Januar:** Im Presseamt des Heiligen Stuhls fragen die internationalen Kollegen jetzt öfter nach der „Affäre Christian Wulff“. Er hatte den Heiligen Vater zum Staatsbesuch eingeladen und in Schloss Bellevue empfangen. Seine damalige Begrüßungsrede empfanden viele Kollegen aber als zu fordernd-forsch.

**Freitag, 6. Januar:** Uneingeschränktes Lob gab's im September für den Berliner Erzbischof Rainer Maria Woelki (55) und dessen Ansprache im Berliner Olympiastadion: Am 18./19. Februar wird Benedikt XVI. Woelki und 21 weitere Theologen und Bi-

schöfe feierlich in den Kardinalsrang erheben.

**Samstag, 7. Januar:** Im Jahr 2012 wird das Antlitz des Papstes erstmals auf eine 200-Euro-Münze aus Gold geprägt, teilt das Vatikanische „Amt für Numismatik“ mit.

**Sonntag, 8. Januar:** Einmal im Jahr tauft Benedikt XVI. in der Sixtinischen Kapelle Neugeborene von Vatikan-Angestellten. Erziehung im Verbund mit Gott sei eine „wunderbare Aufgabe“, so der Papst.

Ständige Mitarbeit: Silvia Kritzenberger

**Die Blaskapelle aus Altusried-Kimratshofen im Allgäu spielt für den Heiligen Vater**



Foto: OSSERVATORE ROMANO

**VON VATIKAN-KORRESPONDENT ALBERT LINK**

